



Pariser Trompeter





Der Pariser Trompeter oder Frisé Parisien, wie er in seinem Heimatland genannt wird, ist eine **große Kanarienrasse mit gerader Haltung**. Mit seiner Federfülle ist er einer der imposantesten Kanarienrassen.

Es ist die älteste Frisé-Rasse. Es ist anzunehmen, dass Hervieux 1758 mit den „Pflaumfedern“ die Gefiederstruktur meinte, die wir heute als Frisurefedern bezeichnen. 1867 wurde in Paris die erste Vogelliebhabervereinigung gegründet, deren Ziel die Kultivierung des Pariser Trompeters war.

Wann und wie der Pariser Trompeter entstanden ist, kann leider nicht mehr genau ermittelt werden. Es wird angenommen, dass die ersten Vögel mit Frisuren schon gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts in Paris existierten. Es soll damals im Norden Frankreichs schon eine aufrechte, große und frisierte Rasse gegeben haben. In Roubaix, in Brabant und Mecheln sind sie gezüchtet worden. Vielleicht sind diese Vögel aber doch in Holland entstanden.

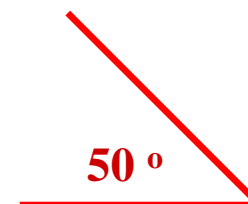
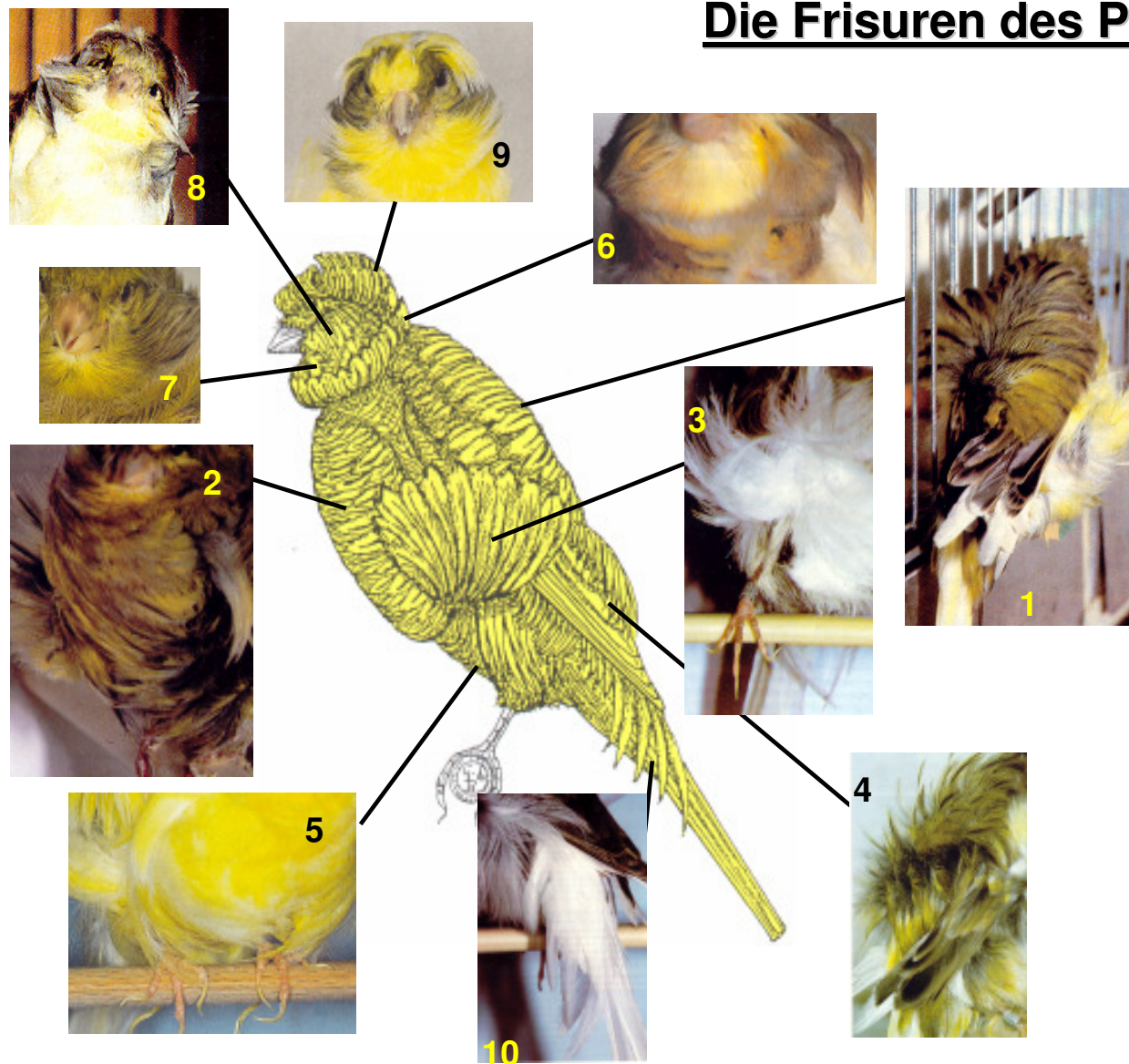
Die Engländer beziehen sich schon seit über 100 Jahren auf den alten Dutch Canary, einen großen Frisierten, der bei der Entstehung des Lancashire Cobby Pate gestanden haben soll. Ob nun holländischen, nordfranzösischen oder belgischen Ursprungs, die Frisierten sind alte Rassen, die es in diesen Gegenden schon lange gab.

Die Größe des Pariser Trompeters soll mindestens 19 cm betragen, nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Das Gefieder soll lang, weich und von feiner Struktur sein. Er ist in allen Kanarienfärbungen einschließlich der Schecken zugelassen, außer in rot.

Ringgröße: 3,2 mm / Ausstellungskäfig: Kuppelkäfig od. COM-Spezialkäfig



Die Frisuren des Pariser Trompeters



Drei Haupt- oder Primärfrisuren:

- Mantel (Manteau) (1)
- Brustfrisur (jabot) (2)
- Stützfedern (Flanquartes oder Nageoires) (3)

Neben- oder Sekundärfrisuren:

- Bouquet (4)
- frasierter Bauchbereich (5)
- Kragen (Collerette) (6)
- Kehllatz (Bavette) (7)
- Backenbart (Favoriten) (8)
- Kopffrisur (Casque, Calotte) (9)
- Hahnenfedern (Olive) (10)



Die Hauptfrisuren des Pariser Trompeters

Der **Mantel – Manteau** – wird durch Federn gebildet, die **beidseitig** mit einer **Mittellinie** zwischen Hals und unterer Rücken möglichst weit abwärts wallen. Die einzelnen Federn dieser Frisur müssen **breit ausladend seitwärts streben** – sie sollen **nicht platt** auf dem Rücken liegen. Die **Scheitellinie soll vertikal verlaufen**.

Rahn erwähnte 1925 die Bezeichnung >rouleau< für die Rückenfrisur, was übersetzt Nudelholz, Rolle und Walze bedeutet. Dieses zeigt eindeutig, dass die Rückenfedern vom Scheitel aus hochstreben und nicht aufliegen sollen.

Bei der **Brustfrisur – Jabot** – reichen die **Federn von beiden Seiten nach vorn** um sich dort zu **treffen**. Während man beim Nordholländer eine möglichst gut markierte Öffnung des Jabots wünsch, soll dies beim Pariser Trompeter **nicht** sein, sondern hier ist ein **sichtbarer Übergang in die Collorette und Bavette gewünscht**. **Unterhalb der Brustfrisur** muss sich die **frisierte Unterbauchpartie** anschließen.

Die **Stützfedern – Flanquartes** – **streben beidseitig** unterhalb des Jabot **nach oben**. Sie müssen daher elastisch sein, so dass sie weder eng am Körper liegen, noch schlaff an beiden Seiten herabhängen. Sie sollen lang, breit und gut entwickelt sein. Bis zur Flügelhöhe sollen diese Flanquartes aufwärts streben.





Sekundär- oder Ergänzungsfrisuren des Pariser Trompeters

Dieses sind im Einzelnen: **Bouquet**, die innerhalb der Rückenfrisur am unteren Ende des Mantels sich befindet. Es handelt sich hierbei um sehr weiche Federn und kann zur linken wie auch zur rechten Körperseite fallen.



Foto: Paul Pütz
Hahnenfedern beim
Pariser Trompeters

Eine weitere Sekundärfrisur ist die sog. **Olive**. Es ist keine eigentliche Frisur, gehört aber beim Pariser Trompeter zu den Sekundärfrisuren. Ein guter Rassevertreter zeigt eindeutige und ausladende **Hahnenfedern**.

Eine Sekundärfrisur mit enormer Bedeutung sind die Halsfrisuren. Als erstes ist hier der Kragen, die **Collorette**, zu nennen. Dabei handelt es sich um eine >umlaufende< Frisur, einer Regenrinne vergleichbar, aus aufwärtsstrebenden Federn, die im Brustbereich die **Bavette** umschließt und in der Rückenpartie einem hochgeschlagenem Mantelkragen ähnlich ist. Um sich diesen Begriff besser zu merken, muss man nur an das **Collier** (Kette) denken.

Die **Bavette** ist weniger eine Frisur, als die exakt vom Kragen abgegrenzte Partie unterhalb des Schnabels. Die Bezeichnung **Bavette** hat ebenfalls Parallelen in der Mode. Dort gibt es Bieffchen, Lätzchen usw. Bei der Beurteilung der **Bavette** ist unbedingt darauf zu achten, dass keine Scheitelung durch diese **Bavette** hindurchläuft. Dieses ist unbedingt ein Fehler, auch wenn es für diese Halsfrisuren nur geringe Punktzahlen gibt. Zum Gesamtbild eines guten Pariser gehört dann noch ein kräftiger, kegelförmiger Schnabel, der aber nicht zu lang und nicht zu dünn sein darf.



Foto: Paul Pütz
Bouquet eines Pariser
Trompeters



Weiterhin gehören **Favoriten**, der sogenannte Backenbart zu einem guten Pariser. Es handelt sich hierbei um Federpartien, die aus den >Wangen< möglichst kräftig zur Seite streben. Durch diese Favoriten erscheint die Kopfpartie kräftiger und stärker, was beim Pariser Trompeter anzustreben ist.

Der Hals eines Pariser Trompeters darf nicht zu lang aus der Collorette herausragen. Er sollte fließend über die Bavette und die Favoriten in den Kopf und seine Frisuren übergehen.

Bei den **Kopfrisuren** sind verschiedene Formen beschrieben. Dabei handelt es sich um **Casque (Helm)** und die **Calotte (Mütze)**. Mit diesen beiden aus dem

Französischem stammenden Bezeichnungen kann man meist nicht viel anfangen. Im Modelexikon aus dem Jahr 1959 heißt es unter Kalotte: die kühn geschwungenen Hüte des 16. Jahrhunderts erforderten derartige Unterkäppchen. Um diese Zeit entstand aus der alten Haarhaube die selbstständige Kalotte, jenes Käppchen aus Goldstoff, Leder oder Seide. Die kath. Geistlichen tragen diese noch heute.

In einem Büchlein von P. Aubac aus dem Jahr 1959 findet sich für Calotte folgende Beschreibung: >herabhängende Federn nach einer oder zu beiden Seiten des Kopfes bilden die Calotte.

Aufgerichtete und >gerollte< Federn bilden die Casque.

Doch auch der Begriff des >**tete de perroquet**< (**Papageienkopf**) findet sich bereits in alten Berichten über den Pariser Trompeter, in denen auch der Begriff **Capuchon** benutzt wird.



Foto: Paul Pütz

Kopf eines Pariser Trompeter – rechts und links neben dem Schnabel wie ein Bart die Federn der Favoriten, die unter dem Schnabel in die Bavette verlaufen



Entsprechend der geforderten Mindestgröße sollen Pariser Trompeter auch recht **kräftige Beine** besitzen, wobei darauf zu achten ist, dass die Beinschuppen nicht zu dick sind.

Ansätze von **Korkenzieherkrallen sollen nicht mehr vorhanden sein**. Früher galt dieses als Gütezeichen für einen guten Pariser Trompeter. Nach deutschem Standard dürfen bei Pariser Trompeter, wie auch bei einigen anderen Rassen die Krallen behandelt werden.

Jeder Trompeter ist hinsichtlich der Ausführung seiner einzelnen Frisuren ein Individualist. Gerade bei der Bewertung dieser Rasse gehört sehr viel Erfahrung, ab besten eigene Zuchterfahrung mit diesen Vögeln dazu, um wirklich alle Einzelheiten zu erkennen, um alle Feinheiten in die Bewertung, zum Guten wie auch zum Negativen hin, gerecht zu werden.

Bei allen Frisé-Kanarien – also auch beim Pariser Trompeter – liegt das Gefieder nicht dachziegelartig übereinander, sondern einzelne Gefiederpartien bilden Frisuren. Gerade Frisé-Kanarien müssen eine besondere **Gefiederqualität** – sprich: **-Elastizität** – haben, um diese angestrebten und geforderten Frisuren zu bilden.

Hinweis für Preisrichter und Ausstellungsleiter: Gerade Pariser Trompeter, aber eigentlich alle Frisévögel entfalten ihre Gefiederpracht erst bei wärmeren Temperaturen (ca. 18 Grad Celsius). Außerdem benötigen sie eine längere Zeit, um das Gefieder, das evtl. durch Transport in Unordnung geraten sein sollte, zu ordnen. Hierauf sollte besonders geachtet werden.





Kopfrisuren Casque – Calotte - Capuchon



Foto: Paul Pütz

Wie aus einer Muschelschale – collorlette – ragt bei diesem Vogel der Kopf mit einer Calotte heraus.

weißer Pariser Trompeter mit einer Helmfrisur, die mit der Skizze der technischen Zeichnung vergleichbar ist. Eine solche oder ähnliche Kopfrisur war die Grundlage zur Bezeichnung >tete de perroquet< = Papageienkopf.



Foto: Paul Pütz



Foto: Paul Pütz

Eine von sehr vielen Kopfrisuren des Pariser Trompeters – ebenfalls ist hier die unter dem Schnabel angesiedelte Bavette – als Sekundär-Frisur sehr gut zu erkennen. Bei der Kopfrisur könnte es sich um eine Casque / Helm handeln.



Foto: Paul Pütz





Kopfstudien



Foto: Paul Pütz

Besonders deutlich die umlaufende Frisur der Collorette mit aufwärtsstrebenden Federn sichtbar.



Foto: Paul Pütz

Aus der Vogelperspektive: grüner Pariser Trompeter mit einer Helmfrisur / Casque



Foto: Paul Pütz

Seitenansicht einer Kopfrisur: Capuchon



Foto: Paul Pütz

Kopf mit Calotte – gut ist auch die Collorette erkennbar.



Foto: Paul Pütz

Kopfrisur einer Calotte, Besonders gut ist hier die Bavette (unterhalb des Schnabels) sichtbar, die seitlich in kräftige >Favoriten< ausläuft.



Foto: Paul Pütz

Bei dieser Kopfrisur streben die Federn am Hinterkopf nach oben und bilden einen Zipfel / Helm / Casque



Foto: Paul Pütz

Calotte – Käppchen – Die Kopfrisur hat die Form einer anliegenden Mütze



Foto: Paul Pütz

Die am Hinterkopf zusammenlaufende Kopfrisur (tete de peroquet = Papageienkopf) - eine besondere Form der Kopfrisur.



weitere Kopfstudien



Foto: Paul Pütz

Gute Bavette – kräftige Favoriten und eine Kopfrisur einer Calotte

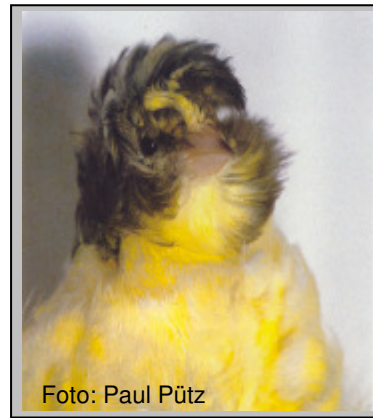


Foto: Paul Pütz

Eine weitere Version der Capuchon -Kapuzenfrisur



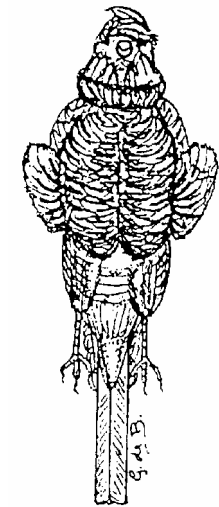
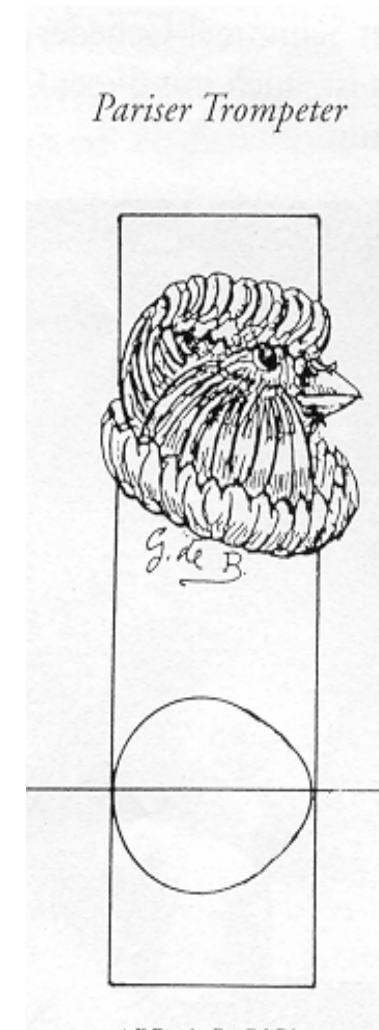
Foto: Paul Pütz

Bei dieser Kopfstudie sind gute Bavette mit starken Favoriten und einer nach oben strebenden Frisur – einer Casque erkennbar.

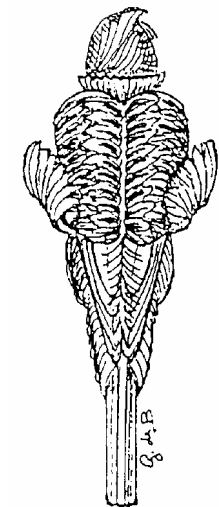


Foto: Paul Pütz

Auf diesem Foto erkennt man sehr gut die Variationsbreite der Kopfrisuren (Calotte)



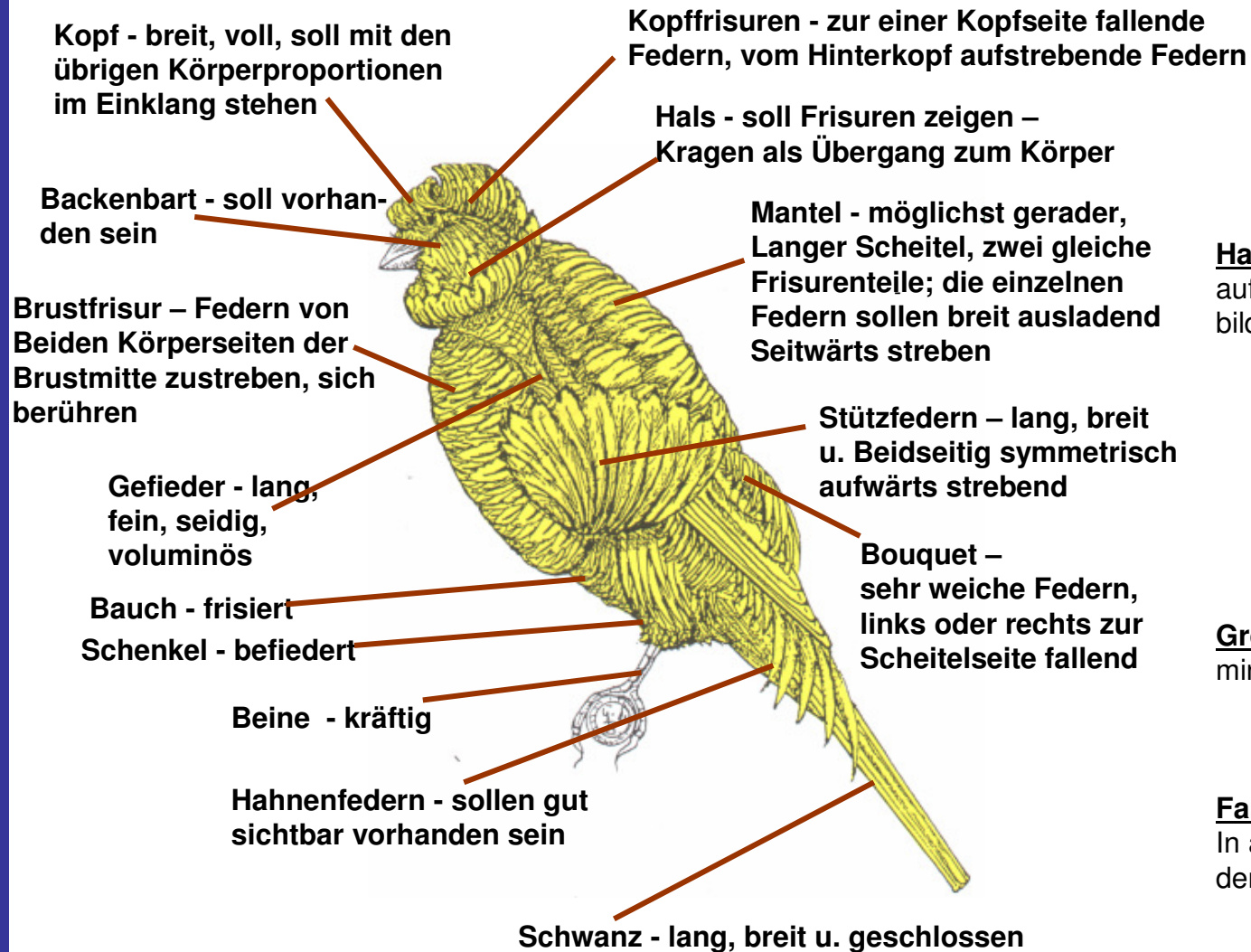
Ansicht von vorn



Ansicht von hinten

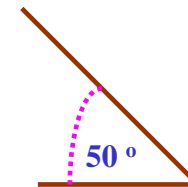


Bewertungskriterien des Pariser Trompeters:



Haltung:

aufrecht, Kopf, Rücken u. Schwanz bilden eine gerade Linie



Größe:

mindestens 19 cm

Farbe:

In allen Kanarienfärbungen, einschließl. der Schecken